



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

910.2

Hely

Idő

"1926"

Személy

Szerző:

Cím: Die St.-Stefans-Woche in Budapest

Forrás:

Reichspost

1926. 8. 25.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Die St.-Stefans-Woche in Budapest.

Von unserem Korrespondenten.

Budapest, 23. August.

Der Festtag des ersten gekrönten Königs von Ungarn, des Begründers seiner Befehung zum Christentum, Stefans des Heiligen, wurde in der Vergangenheit stets mit herkömmlichem Glanz und innigster Pietät begangen. So war dies auch heuer im ganzen Lande, doch bot das äußere Bild der Hauptstadt eine außergewöhnlich interessante Szenerie, indem zur Erinnerung an den großen König die St.-Stefans-Woche geschaffen wurde. Die Hauptstadt war der Schauplatz zahlreicher kultureller, künstlerischer und sportlicher Ereignisse, die viele Tausende der Provinzbewohnerschaft nach Budapest gelockt hatten. Auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Franz Ripka wurde die St.-Stefans-Woche heuer zum erstenmal so abgehalten, daß sie in das allgemeine Bewußtsein des Ungariums einging und außerdem nebst ihrem kulturellen und nationalen Sinn auch eine wirtschaftliche Bedeutung erlangte. Das Hereinstömen der ungarischen Provinz nach Budapest brachte Milliarden in Bewegung und gab dem stockenden Wirtschaftsleben, das drückend auf der ungarischen Hauptstadt lag, einen mächtigen Schwung.

Die St.-Stefans-Woche währte vom 17. bis einschließlich 25. August. Nach leicht kontrollierbaren Berechnungen und statistischen Daten mochten sich am St.-Stefans-Tag selbst etwa zweihunderttausend Provinzler in Budapest aufgehalten haben und der Andrang dauert noch immer an. Die 50prozentige Fahrtbegünstigung der Staatsbahnen zog an und für sich schon große Massen nach der Hauptstadt, und sie machten von der Gelegenheit Gebrauch, ihre Einkäufe zu besorgen und die Sehenswürdigkeiten Budapests zu besichtigen. Die Regierung hat die Sperrstunden der Geschäfte für diese Woche um eine Stunde verlängert, das unbeschränkte Offenhalten der Kaffeehäuser auch über die Nacht bis zum 23. gestattet, die Museen und die Bildergalerien öffneten alle ihre Räumlichkeiten für das

Publikum, die Theater veranstalteten fast ohne Ausnahme Saisonöffnungsveranstaltungen, das Sportleben bot den Sportbegeisterten hochwichtige, ereignisreiche Wettbewerbe, lauter Anlässe, die auf die Massen eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausübten.

Das günstige Wetter trug zur Hebung des moralischen und des materiellen Erfolges der St.-Stefans-Woche in hohem Maße bei. Budapest glich Tage hindurch einem riesigen Dienentorb, in dem bei später Sommerhitze trotz der ansonsten noch toten Saison ein lebhaftes, buntes Treiben herrschte. Die Hotels waren ohne Ausnahme überfüllt, zahlreiche Gäste waren bei Verwandten oder Bekannten abgestiegen und viele Tausende wurden in improvisierten Quartieren in den Lehrsälen der städtischen Schulen untergebracht. Die Wagen der elektrischen Straßenbahn waren überfüllt, in den Straßen sah man endlose Reihen von Autos, deren Passagiere durch ihren neugierigen Blick den Fremden verrieteten. In den Geschäften gab es einen ungewohnt starken und lebhaften Verkehr, desgleichen in den Kaffeehäusern und Restaurants.

Der kirchliche Teil der Feier spielte sich in der Festung ab. Die Prozession der Reliquien Stefans des Heiligen führte auch diesmal Kardinal Fürstprimas Dr. Johann Csernoch, der in der Matthias-Krönungskirche ein feierliches Hochamt pontifizierte. Nahezu zweihunderttausend Gläubige nahmen an der Prozession teil und die Matthias-Krönungskirche hatte sich bis aufs letzte Plätzchen mit Notabilitäten gefüllt, die mit dem Reichsverweser, den Mitgliedern der Regierung und des diplomatischen Korps, den Erzherzoginnen und den Erzherzogen und den Leitern der Hauptstadt, sowie der gesellschaftlichen und kulturellen Institutionen an der Spitze erschienen waren.

Auf der Sportbahn des Franzstädter Turn-Flubs ging die feierliche Eröffnungsvorstellung der vom Landeschauspielerverband veranstalteten Sankt-Stefans-Festspiele im Beisein einer riesigen Zuschauermenge vor sich. Diese waren die eigentliche Einleitung der Reihe der weltlichen Feierlichkeiten. Ihren Glanzpunkt bildete ein

festliches Schauspiel, das mit seinen sehr zahlreichen Darstellern die großen Ereignisse der ungarischen Geschichte in farbenreichen, sehenswürdigen Bildern vorbeiziehen ließ. Diese Festspiele werden fortan alljährlich wiederholt, denn der große Beifall, den sie geerntet hatten, zeigt, daß die Schaffung eines ungarischen Beireuth eine Notwendigkeit war.

Die Kaufleute hatten zur Belebung ihrer Geschäfte einen Preisnachlaß von 5 bis 25 Prozent beschlossen und diese Kalkulation hat sich vollständig bewährt. Nach unseren Nachrichten betrug die Anzahl der Käufer in der Sankt-Stefans-Woche das Vier- bis Fünffache des normalen Verkehrs und nicht nur die großen Geschäfte der Hauptverkehrsadern, sondern auch kleinere Geschäfte machten einen sehr bedeutenden Umsatz.

Das hervorragende Ereignis des Sportlebens bildete die Veranstaltung der Europameisterschaften im Schwimmen. Die fünfjährigen Wettbewerbe brachten in der Sankt-Stefans-Woche die tüchtigsten Schwimmer des Auslandes in Budapest zusammen und ein aufregendes, volles Interesse der Massen begleitete die in dem neuen Schwimmbassin des Kaiserbades ausgekämpften Wettbewerbe, die nicht nur aus der Provinz, sondern auch aus fremden Ländern zahlreiche Sportliebhaber in Budapest versammelten.

Die Theater und Kinos mochten nicht einmal im Winter so große Massen gefaßt haben, wie diesmal. Selbstverständlich gab es auch an anderen, billigeren und populärerem Verstreuungen keinen Mangel und die ungarische Provinz öffnete freudig ihre Taschen für die in Budapest herrschenden Vergnügungen und Unterhaltungen. Volksfeste, Konzerte, Umzüge mit Musikbegleitung, Feuerwerke und Illuminationen warfen bunte Lichtflecke in das um diese Zeit noch eintönige Sommerleben der ungarischen Hauptstadt. Budapest und Provinz hatten sich die Hand gereicht und es läßt sich schon jetzt sagen, daß die Sankt-Stefans-Woche auf diese Weise ein an kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung von Jahr zu Jahr sich steigendes und wiederholendes Ereignis für Budapest sein wird.